



Niederschrift

57. Plenarsitzung des Gemeinderates  
**21. November 2023, 9:00 Uhr**  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

**Punkt 1 der Tagesordnung: Tagesordnungspunkt Einzelberatung des Haushaltsplans für die Haushaltsjahre 2024/2025 einschließlich der Behandlung der Anträge und Anfragen des Gemeinderats sowie der Einwendungen von Einwohnerinnen, Einwohnern und Abgabepflichtigen zum Haushaltsentwurf**

**Antrag 1.206 (Seite 358): Ausgaben auf das Notwendigste beschränken? Standards reduzieren? - Keine Vergoldung der Kaiserstraße! (DIE LINKE)**  
Vorlage: DHH/2023/6602

**Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich abgelehnt (4 JA, 40 Nein)

**Der Vorsitzende:** Wir kommen damit auf der Seite 358 zu einem Antrag der LINKEN, Ausgaben auf das Notwendigste beschränken, Standards reduzieren, keine Vergoldung der Kaiserstraße.

**Stadträtin Göttel (DIE LINKE.):** Wir haben schon lange auch immer wieder darauf hingewiesen, dass wir es einfach nicht vertretbar finden in den Zeiten, wo man über so viele Kürzungen spricht, wo man eine riesige Investitionsliste hat, wo man für den Klimawandel unfassbare Investitionen braucht. Das braucht Man- und Woman-Power, das braucht finanzielle Investitionen. Und in so einer Zeit sich mit Kosmetikmaßnahmen wie dieser Umgestaltung der Kaiserstraße zu beschäftigen, da Power und Geld rein zu investieren, ist einfach völlig zur falschen Zeit. Und dazu kommt auch, dass es für den gebeutelten Einzelhandel in der Innenstadt sicherlich auch nicht so förderlich ist, gleich nach Abschluss der Kombimaßnahmen die nächste Baustelle und wieder die nächste, und die nächste wird sicher über Jahre hinziehen. Deswegen halten wir das Projekt einfach für schwierig und falsch in diesen Zeiten und wollen nicht, dass es fortgeführt wird.

**Stadtrat Hofmann (CDU):** Natürlich kann man dem nicht zustimmen. Es ist kein Betrag, denn man muss Einzelmaßnahmen im Prinzip angehen. Aber grundsätzlich steckt schon was dahinter. Das muss man wirklich so sehen. Wir haben auch immer öfters die Standards angeprangert und haben immer öfters gesagt, dass wir hier einen neuen Weg gehen müssen. Nur wir können nicht in bestehende Prozesse jetzt hier direkt wieder eingreifen. Das

ist keine Kosmetikmaßnahme, liebe Kollegin Göttel, sondern es ist einfach unsere Straße direkt mitten in der Stadt, wo wir auch mit entsprechenden Geschäften und entsprechender Gastronomie natürlich später auch Geld verdienen wollen. Also von daher muss man schon etwas tun. Aber es ist vollkommen richtig, dass man nicht über die Maße hinaus Standards anwenden muss. Und man muss vor allem auch gucken, ob diese Planungsprozesse, diese ewig dauernden Planungsprozesse und diese komplette Bürokratie, denn diese Entscheidungen wurden in dem Gemeinderat vorher schon geschaffen, schon ob man da nicht bessere Wege findet, einfach auch um Kosten einzusparen. Denn die Bevölkerung draußen versteht zum Beispiel nicht, warum wir den gleichen Belag, mit dem wir jetzt auf dem Marktplatz schon das eine oder andere Problem haben, jetzt komplett in der Kaiserstraße auch einlegen. Dies muss man vielleicht transparent rüberbringen, und für die Zukunft muss man gucken, dass man entsprechend vielleicht auch dort Mittel und Wege findet, anders reagieren zu können.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Die Innenstadtentwicklung und besonders die Kaiserstraße ist eine der wichtigsten politischen Aufgaben, die wir überhaupt haben. Und das ist eine absolut notwendige Modernisierung. Klar kann man immer über Standards sprechen, aber hier ist es überhaupt nicht konkret, und wir müssen selbstverständlich ablehnen. Das ist ein unglaublich altmodischer Vorschlag.

**Stadträtin Lorenz (FW|FÜR):** Da sieht man schon ein bisschen auch die Denkweise. Ich muss Ihnen sagen, liebe Frau Göttel, das, was Sie fordern, das ist eigentlich eine schallende Ohrfeige an alle Ansässigen in der Kaiserstraße, die jetzt zehn Jahre Blut und Wasser geschwitzt haben, alle Maßnahmen ertragen haben, auf einen Großteil ihres Einkommens verzichten mussten oder Verluste gemacht haben, Kredite aufgenommen, ihre private Lebensversicherung verpfändet, um diese Zeit zu überstehen und die ganze Zeit eigentlich jetzt nur noch darauf warten, dass es irgendwann endlich fertig ist und schön. Und wie sollen wir denn von den Immobilienbesitzern erwarten, dass sie ihre Häuserfronten und ihre Erdgeschosslagen sanieren und auf Vordermann bringen, wenn wir als Stadt sagen, jetzt lassen wir diesen Thermo-Flickenteppich aus Teer und Resten und Schienen so liegen? Das kann auf gar keinen Fall gehen.

Es gibt Kommunen, die haben tatsächlich ihre Fußgängerzonen zum Teil vergoldet, aber die haben Gewerbetreibenden mit einem Stern vorne dran. Die haben dann irgendwann die Zebrastreifen aus Marmorsteinen gemacht und nicht mehr als Farbe auf die Straße gemalt. Ich glaube, davon sind wir in Karlsruhe weit entfernt, zumal sich bei uns sicherlich auch kein großer Automobilhersteller ansiedeln wird. Sicherlich, da gebe ich dem Kollegen Pfannkuch recht, muss man Standards überdenken, und wir müssen auch in eine andere Art und Weise denken, ob es Sinn macht, eine Fußgängerzone komplett zuzupflastern oder ob wir nicht einfach auch die Sache auflockern und für mehr Grün und für mehr Beschattung sorgen müssen durch Pflanzen. Eine Möglichkeit zum Sparen, aber das wurde mehrheitlich hier abgelehnt, wäre wahrscheinlich gewesen, die Platanen stehen zu lassen und die Leitungen anders zu verlegen.

**Der Vorsitzende:** Ich will fürs Protokoll nur festhalten, dass ich einen Teil Ihrer Analyse über die Kausalitäten der Probleme, die es bei uns in der Straße gibt, nicht teile. Aber das können wir an anderer Stelle noch mal ausführlich diskutieren, wir werden aber vermutlich nie ganz zusammenkommen. Ich stelle jedenfalls fest, dass wir hier sehr hochwertig, und das war eine Entscheidung, die der Gemeinderat schon lange getroffen hat, die

Kaiserstraße entwickeln, dass wir auch gewisse Möblierungselemente versprochen haben, die eine hohe Hochwertigkeit signalisieren. Wir gehen in anderen Bereichen jetzt schon von der Qualität herunter. Das ist auch in der Stellungnahme angesprochen. Aber in der Kaiserstraße sollten wir hier die Zusagen festhalten. Und ich bin auch immer gegen Bürokratieabbau. Aber dass sich das so lange hinzieht, hat weniger mit Bürokratie als damit zu tun, dass wir die Bauabläufe schrittweise machen müssen und nicht hier in einer Globalsanierung der ganzen Kaiserstraße in einem Schritt einsteigen könnten. Das wäre natürlich viel zügiger, aber danach hätte Frau Lorenz Berechtigung, so zu argumentieren, wie sie tut, und das wäre dann für uns alle am Ende auch nicht gut. Damit stellen wir den Antrag zur Abstimmung, und zwar ab jetzt. Das ist eine **mehrheitliche Ablehnung**.